

FUSSBALL

Lokvenc erlitt Kreuzbandriss

Salzburgs Stürmer Vratislav Lokvenc muss sich einer Kreuzband-Operation am rechten Knie unterziehen. Der Tscheche wird dem österreichischen Leader rund ein halbes Jahr fehlen. (si)

Kartnig: Rücktritt vom Rücktritt

Bei Sturm Graz hat Carlo Platzer an der GV nicht nur seine Kandidatur als Klubchef auf Grund der 5,7 Millionen Euro schweren Schuldenlast zurückgezogen, sondern auch den Rücktritt von allen Vereinsfunktionen erklärt. Präsident Hannes Kartnig bleibt nun entgegen seiner Absicht im Amt. (si)

Frankreichs Stars spenden

Frankreichs Nationalspieler spenden 30 Prozent ihrer Prämien für die beiden Länderspiele gegen Costa Rica am Mittwoch und Deutschland am Samstag für die Hinterbliebenen des Flugzeugabsturzes in Venezuela, bei dem Ende August 152 Personen ums Leben kamen. Das kann pro Spieler bis zu 12 000 Euro ausmachen. (si)

Bogarde beendet seine Karriere

Der frühere holländische Internationale Winston Bogarde (35) hat seine Karriere beendet. Der Abwehrspieler stand seit 2000 bei Chelsea unter Vertrag. Bis 2003 wurde er nur zwölfmal eingesetzt und danach – bei einem Wochengehalt von rund 92 000 Franken – überhaupt nicht mehr. (si)

Senn bis Ende der Vorrunde out

Daniel Senn wird dem FC Schaffhausen auch in den restlichen Spielen der Vorrunde nicht zur Verfügung stehen. Der 22-jährige Mittelfeldspieler leidet seit rund vier Wochen an Fussbeschwerden, die ihn nun zu einer Operation zwingen. (si)

Falsche E-Mails zur WM 2006

Das Organisationskomitee für die Fussball-WM 2006 warnt vor «Phishing»-E-Mails, die zurzeit von einem unbekanntem Absender mit der Bezeichnung «Offizielles Volunteer-Programm zur FIFA WM 2006» verschickt werden. Darin werden die Empfänger aufgefordert, persönliche Daten anzugeben. Wie das WM-OK erläuterte, werden personenbezogene Daten in keinem Fall per E-Mail abgefragt. Zudem werden vom OK keine Mails mit Anhang versendet. Die Abfrage von Bewerbungsdaten findet ausschliesslich über den Bewerbungsbogen unter FIFAworldcup.com statt. (id)



«Büx» trainiert in Übersee
 NAKISKA – Liechtensteins Ski-Ass Marco Büchel (Bild) ist gestern mit Swiss-Ski nach Kanada aufgebrochen, um sich den letzten Schliff für die Speed-Disziplinen zu holen. «Die nächsten 10 Tage werden wir zuerst in Nakiska und danach in Panorama trainieren, bevor wir dann nach Lake Louise weiterreisen.» In Lake Louise wird der Herren-Weltcup am 26. und 27. November mit einem Super G und einer Abfahrt fortgesetzt. «Mit diesen Rennen ist die Saison definitiv lanciert. Ich freue mich sehr, denn es ist an der Zeit, den Nervenkitzel wieder zu spüren», fiebert «Büx», der am vergangenen Freitag seinen 34. Geburtstag feierte, den Nordamerika-Rennen entgegen. (mb)

Rugby-Premiere in Eschen

Lynx Rugby Club Eschen-Mauren bestreitet gegen Basel erstes Heimspiel

ESCHEN – Nach den ersten wettkmpfmässigen Vergleich in Basel steigt am Samstag (14 Uhr) in Eschen das erste Heimspiel des noch jungen Lynx Rugby Clubs Eschen-Mauren. Im Sportpark ist die zweite Mannschaft der Basler zu Gast.

• Stefan Lanzherr

Anfang Oktober lieferte sich der Lynx Rugby Club Eschen-Mauren in Basel die ersten Duelle auf wettkmpfmässiger Ebene. Dabei resultierte für die Liechtensteiner ein 0:36 gegen die in der NLB ansässige erste Mannschaft und ein 5:19 gegen die Junioren-Auswahl, wobei allerdings nicht das Schlusscore sondern die gesammelten Erfahrungen im Vordergrund standen. Als freundschaftliche Geste schenken die Basler dem jungen Rugby-Club ein komplettes Paket mit Trikots.

Chancen ausgerechnet

Am Wochenende kommt es nun zum Re-Match gegen die Akteure vom Rheinknie, zu Gast im Sportpark Eschen-Mauren ist diesmal die zweite Mannschaft aus Basel. «Wir hatten eine gute Vorbereitung auf das Spiel und haben zwei Mal die Woche trainiert», so der Medienbeauftragte Pascal Nitzlader, «gegen die erste Mannschaft waren wir in Basel chancenlos und in der zweiten Partie gegen die Junioren ging uns etwas die Luft aus. Gegen die zweite Mannschaft rechnen wir uns aber schon gewisse Chancen aus.» Auf den ersten Sieg im dritten Spiel zu spekulieren, wäre jedoch vermessen. Wiederum gilt es wertvolle Erfahrungen in einem Ernstkampf zu



Die Akteure des Lynx Rugby Clubs Eschen-Mauren empfangen am Samstag die zweite Basler Mannschaft.

sammeln um bei einem möglichen Eintritt in den Schweizer Meisterschaftsbetrieb gerüstet zu sein. «Derzeit stehen wir mit dem Schweizer Rugby-Verband in Kontakt und wollen nächste Saison in der untersten Liga zu spielen beginnen», so Nitzlader zu den Zukunftsplänen. Vorerst konzentrieren sich die Rugby-Cracks allerdings auf ihren dritten Wettkampfeinsatz. «Wir hoffen natürlich, dass wir auch auf eine gewisse Zuschauerunterstützung zählen können», sagt Nitzlader.

Clubeigene Homepage

Demnächst wird die clubeigene Homepage www.rugby.li aufgeschaltet, auf der Interessierte die aktuellsten News sowie die Trainingszeiten einsehen können.

KURZ ERKLÄRT



Was ist Rugby?

Der Sport hat seinen Ursprung in England und wurde 1823 in der englischen Schulstadt Rugby erstmals gespielt. Entgegen der allgemeinen Vorstellung hat der Rugbysport wenig mit American Football zu tun. Beim Rugby darf der Ball nur seitwärts oder nach hinten gepasst werden. Mit dem Ball in der Hand darf der Spieler nach vorne laufen und versuchen, ihn bis ins gegnerische Malfeld zu tragen. Der Spieler legt anders als beim American Football die Entfernung zurück, nicht der Ball. (leni)

Zu jung für Pensionierung

Ehemaliger Bayern-Trainer Ottmar Hitzfeld will wieder als Trainer arbeiten

MÜNCHEN – Ottmar Hitzfeld will in der kommenden Saison unbedingt wieder als Trainer arbeiten. «Wenn ich noch länger in den Tag hineinlebe wie jetzt, steige ich sicher nicht mehr ein», sagte der frühere Trainer von Borussia Dortmund und des FC Bayern München.

Hitzfeld lebt seit dem Sommer 2004 mit seiner Frau Beatrix im schweizerischen Skiort Engelberg. Es sei ihm zwar in seinem Leben «noch nie so gut gegangen wie jetzt», aber: «Im Januar werde ich 57. In dem Alter schon in Pension? Damit kann ich mich nicht identifizieren.» Allerdings wolle er sich



Ottmar Hitzfeld will nächste Saison wieder an der Seitenlinie stehen.

auch nicht mehr so lange binden wie zuletzt in München: «Noch einmal sechs Jahre kann ich mir ohnehin nicht mehr vorstellen. Ideal wären zwei, drei.»

Seit seinem Rückzug aus dem Trainergeschäft seien ihm Angebote unter anderem von Real Madrid, AC Mailand und Manchester United vorgelegen, mancher Klub hätte ihm einen Learjet bereitgestellt, um ihn zur sofortigen Vertragsunterzeichnung zu bewegen, sagte Hitzfeld.

Zum Reiz des Bundestrainer-Postens sagte Hitzfeld: «Ich habe mir abgewöhnt, dazu etwas zu sagen, weil ich dann sofort als Druckmittel eingesetzt würde.» (id)

Blatter gegen Ellbogen-Attacken

Swiss Sport Forum in Zürich – Rechtsfragen bei Sportverletzungen

ZÜRICH – An der vom «Swiss Sport Forum» organisierten Tagung am FIFA-Hauptsitz in Zürich zum Thema «Rechtsfragen bei Sportverletzungen» sagte FIFA-Präsident Joseph Blatter den Ellbogen-Attacken im Fussball rigoros den Kampf an.

Blatter appellierte an die Spieler, sich der möglichen Verletzungsfolgen bei der Zuhilfenahme der Ellbogen in Zweikämpfen bewusst zu werden. «Es ist beängstigend mitanzusehen, wie bei vielen Kopf-

ballduellen die Ellbogen hochgenommen werden und dadurch eine Verletzung des Gegners riskiert wird», sagte Blatter. Vor allem auch im Hinblick auf die WM in Deutschland im kommenden Jahr will der Walliser die Schiedsrichter vermehrt dazu anhalten, den Einsatz der Arme konsequenter zu bestrafen. Rund 15 Prozent der Verletzungen im Fussball würden den Kopf betreffen. Nicht selten entstehen dabei auch diffizile Hirnschädigungen, erklärte der Fifa-Chefarzt Jiri Dvorak.

Die vom Zürcher Sportjuristen Urs Scherrer geleitete Tagung vermittelte im Weiteren Einblicke in medizinische und rechtliche Belange im Zusammenhang mit Sportverletzungen und Gesundheitsschädigungen. Über 150 000 Nicht-Betriebsunfälle in der Schweiz entstünden beim Sport. Dies entspricht rund einem Drittel aller Unfälle, die nicht bei der Arbeit erlitten werden. Deshalb sei ein ausreichender Versicherungsschutz von Sportlern wichtig. Nicht unterschätzt werden dürften auch die haftungsrecht-

lichen Folgen nach erlittenen Sportverletzungen. Allerdings mache sich ein Sportler nur haftbar, wenn er bei einer Aktion gegen einen Gegner das sporttypische Grundrisiko überschreite. Wie im Fall des Eishockey-Profis Kevin Miller, der nach einem Foul an Andrew McKim im Jahr 2000 erstinstanzlich zu einer bedingten Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt wurde, könne es durchaus vorkommen, dass Fouls auf dem Sportplatz wegen fahrlässiger Handlung vor dem Richter enden können. (si)